

46

# Karl Barth, der Hekapostel.

Vor einiger Zeit zog es der Bonner Professor der Theologie Dr. Karl Barth vor, deutschen Boden zu verlassen. Sein Auszug aus dem Reich in die Schweiz erfolgte unter tosendem Beifall eines Teils der ausländischen Presse. Damit war bereits zur Genüge zum Ausdruck gebracht, in welches Lager dieser protestantische Theologe gehörte: in das der ausländischen Hejuden, nicht aber in das des deutschen Volkes. Inzwischen hielt er es für angebracht, sich in Schweizer innerkirchliche Angelegenheiten einzumischen, und zwar in der anmaßenden und rechtshaberischen Weise, die ihn bisher auszeichnete. Während man in Schweizer kirchlichen Kreisen bis dahin in ihm einen „Märtyrer“ sah, tauchten nun zum ersten Male scharf ablehnende Stimmen auf, die sogar soweit gingen, daß sie volles Verständnis für die Haltung des nationalsozialistischen Deutschland an den Tag legten. Das Reich hatte sich bekanntlich geweigert, diesem Manne weiterhin Gelegenheit zu geben, vom Lehrstuhl herab die Seele der deutschen Jugend zu vergiften. Barth, Hekapostel vom reinsten Wasser, hat nun in England Kreise gefunden, die ihn mit offenen Armen aufgenommen haben. Der deutschfeindliche „Manchester Guardian“ war für ihn die richtige Zeitung, um sich gegen Deutschland auszutoben. Barth kann nun einmal aus seiner Haut nicht heraus: er hat jetzt die englische Kirche aufgefordert, sich ihm im Kampfe gegen das nationalsozialistische Deutschland anzuschließen. Ob man wohl in dem sonst so nüchternen England bereit sein wird, nun mit wehenden Fahnen einen Renegaten und Vaterlandsverräter auf den Schild zu heben und ihm getreue Gefolgschaftsdienste zu leisten? Wir wagen es zu bezweifeln.

KBA 8519